

Kerner, Justinus: An dieselbe (1824)

1 Plötzlich tönen meine Saiten,
2 Wie von Schmerz und Lust bewegt,
3 Schmerz, daß
4 Schwer sich mir ans Herz gelegt,

5 Lust, daß
6 Einem aus dem Sängerbund,
7 Den gedrückt der Erde Schwere,
8 Gabest

9 Dies und das hat mich gerühret,
10 Und ich kann mich halten nicht,
11 Daß, wenn sich's auch nicht gebühret,
12 Heut mein Herz zu

13 Offen spricht: Vernimm die Wahrheit!
14 Herz!
15 Die in solcher Engelsklarheit
16 Leuchtete dem Lande nie.

17 Jüngst im Traum hab' ich gesehen
18 Licht
19 Ein lichtblauer Flor der Feen,
20 Silberschimmernd war

21 Und zugleich ist mir erschienen
22 Unser Land, vom Lenz durchlacht,
23 Tal und Berg, die lichten, grünen,
24 Alter Wälder dunkle Nacht.

25 Hörte seiner Flüsse Tönen,
26 Seiner Sänger bunten Sang,
27 Sah

28 Von des Landes Blüt' und Klang.

29 Damals ist es mir gekommen

30 (

31 Gott zu bitten, daß genommen

32 Nie

33 Dieses ist mein Beten, Sehnen,

34 Ernste Wahrheit, kein Gedicht,

35 Niederschreib' ich

36 Glaub' es, oder glaub' es nicht.

37 Daß ich solches

38 Weiß kein Mensch auf dieser Welt,

39 Drum zernichte nach Belieben

40 Dieses Blatt, wenn's

(Textopus: An dieselbe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41097>)